

Pressemitteilung



Der Ursprung des Weißen Kochers wird Geopoint im UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb:

Alles im Fluss – wie sich ein Tal wandelt

Schelklingen / Unterkochen, 10. Juni 2020 – Der Ursprung des Weißen Kochers liegt in Unterkochen. Sein schützenswertes Flusstal vermittelt einen faszinierenden Einblick in geologische Prozesse. Am 16. Juni 2020 erhält dieses Geotop eine besondere Auszeichnung: Es wird Geopoint im UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb.

In Unterkochen am Nordrand der Schwäbischen Alb entspringt der sogenannte Weiße Kocher in mehreren Quellen unterschiedlicher Größe. Das tief eingeschnittene Flusstal ist ein landschaftliches Kleinod und schützenswertes Geotop. Es besitzt ein außergewöhnliches Mikroklima und ist Heimat einer zum Teil seltenen Tier- und Pflanzenwelt.

Erosion im Zeitraffer

Nach ausgiebigen Regenfällen sprudeln die Quellen stark. Boden und Gestein werden so aus dem Berg gerissen und abtransportiert. Diese extreme Erosion führt zu einer ständigen Veränderung des Tals. Am Hang kommt es zu Rutschungen und zum Absturz teilweise sehr großer Felsbrocken. Bäume mit Sichelwuchs und der eindrucksvolle Kollmann Stein dokumentieren dies eindrucksvoll. Innerhalb einer geologisch gesehen kurzen Zeit schneidet sich der Fluss so immer tiefer in die Albtafel und in Richtung seiner Quelle ein (rückschreitende Erosion). Das Wasser stammt aus dem 9 km² großen Gebiet, das im Härtsfeld oberhalb des Tales liegt. Der Niederschlag versickert hier schnell in den spaltenreichen Kalkgesteinen des Weißen Juras und tritt als Schuttquelle sprudelnd an die Oberfläche. Im Jahresdurchschnitt fließen ca. 420 l/s ab. Übrigens: Der Name Weißer Kocher kommt vom weißen Aufschäumen des munter dahinfließenden Wassers an kleinen Hindernissen.

Dr. Siegfried Roth (Geopark-Geschäftsführer) erläutert: „Geologie ist kein abgeschlossener Prozess, ganz im Gegenteil. Davon bekommt man am Ursprung des Weißen Kochers einen faszinierenden Eindruck. Mit unseren Geopoints machen wir auf solche außergewöhnlichen Phänomene und Orte auf der Schwäbischen Alb aufmerksam“. Klaus Pavel (Landrat Ostalbkreis und stellvertretender Geopark-Vorsitzender) betont: „Wir freuen uns sehr, hier im Landkreis den ersten Geopoint zu bekommen. Das ist eine besondere Auszeichnung im UNESCO-Kontext. 2015 wurde die Schwäbische Alb von der UNESCO als Global Geopark geadelt. Das erreichen nur die bedeutendsten Landschaften weltweit. Darauf dürfen wir alle stolz sein.“

Der Geopark arbeitet auf der gesamten Schwäbischen Alb mit einem Netzwerk lokaler Akteure eng zusammen. Die Geologengruppe Ostalb e.V. und sein Vorsitzender Ulrich Sauerborn unterstützten den Geopark bei der Realisierung des ersten Geopoints im Landkreis.

Kein Trinkwasser!

In Karstgebieten wie der Schwäbischen Alb wird das versickernde Wasser aufgrund seines schnellen Weges durch den Kalkstein zwar optisch sauber, doch mikrobielle Verunreinigungen werden oft nicht vollständig entfernt. Für die Wasserversorgung der Stadt Aalen hat das Quellgebiet aber trotzdem große Bedeutung. Das Wasser wird am Talausgang in großen Behältern gesammelt, muss aber vor der Nutzung als Trinkwasser noch aufbereitet werden.

Besucherlenkung durch Geopoints

Geopoints sind wichtige Komponenten im Besucherlenkungskonzept des Geoparks und navigieren Besucher zu geologischen Geheimtipps. Sie kennzeichnen Geotope oder Objekte, an denen Erdgeschichte erlebbar wird. Mittelfristig plant der UNESCO Geopark Schwäbische Alb hundert Geopoints auf der Schwäbischen Alb auszuweisen. Dazu werden vor Ort Infotafeln aufgestellt. Auf der Website des Geoparks unter www.geopark-alb.de gibt es weiterführende, mehrsprachige Infos, die per QR-Code abgerufen werden können.

Der Ursprung Weißer Kocher ist der 30. Geopoint im Geopark. Für 2020 ist im Ostalbkreis noch ein weiterer Geopoint geplant: das wunderschöne Wental. Zum Geopark-Netzwerk gehören außer den Geopoints auch 27 Infostellen. Im Ostalbkreis sind das der Tiefe Stollen und das Urweltmuseum in Aalen.

Herzliche Einladung zum Pressetermin

Dienstag, 16. Juni 2020 / 14:00 Uhr am Auszeichnungsort.

Treffpunkt: 13:45 am Parkplatz Bischof-Hefele-Weg, Unterkochen (siehe Wegbeschreibung im Anhang)

An diesem Termin werden teilnehmen:

Klaus Pavel (Landrat Ostalbkreis und stellvertretender Geopark-Vorsitzender)

Thilo Rentschler (Oberbürgermeister der Stadt Aalen)

Heidemarie Matzik (Ortsvorsteherin Unterkochen)

Ulrich Sauerborn (Vertreter der Geologengruppe Ostalb e.V. und Leiter Urweltmuseum Aalen)

Dr. Siegfried Roth (Geopark-Geschäftsführer)

Iris Bohnacker (Diplom-Geologin des Geoparks)

Presstext:

freigegeben am 10.06.2020 / Veröffentlichung kostenfrei / Belegexemplar erbeten. Danke!

Pressefotos:

Foto WeißerKocher-2020 / Bildtitel: „Faszinierendes Flusstal des Weißen Kochers“.

Nutzungshinweis für Fotos:

Unsere Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung der Fotos ist ausschließlich zur Illustration von redaktionellen Beiträgen, die in Zusammenhang zum Bildinhalt stehen, erlaubt und honorarfrei, unter der Bedingung, dass, sofern keine andere Quelle angegeben ist, als Quellenhinweis „Foto: UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“ genannt wird. Wir bitten jedoch um ein Belegexemplar bzw. um eine kurze Benachrichtigung. Die Bearbeitung des Bildes ist nicht erlaubt, mit Ausnahme der Verkleinerung oder Vergrößerung sowie der technischen Aufbereitung zum Zweck der optimalen Vervielfältigung. Für jede andere Art der Nutzung ist im Einzelfall die Genehmigung durch den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb erforderlich.

Weitere Infos unter:

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb e. V. Marktstraße 17, 89601 Schelklingen, www.geopark-alb.de Dr. Siegfried Roth (Geschäftsführer), Tel: +49 (0)7394-248 70, roth@geopark-alb.de
Pressekontakt: Bettina Claass-Rauner, Tel: +49 (0)7394-248 71, claass-rauner@geopark-alb.de

Über den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb / Hintergrundinfos

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb umfasst die zehn Alb-Landreise und erstreckt sich mit rund 6.200 km² über die gesamte Schwäbische Alb. Die Karstlandschaft der Schwäbischen Alb ist einzigartig. Ihr erdgeschichtliches Erbe ist einmalig. Das hat die UNESCO veranlasst, dem Gebiet 2015 ihr Qualitätssiegel zu verleihen und in die Liste der bedeutendsten Naturlandschaften der Welt aufzunehmen. Es gibt in Deutschland noch fünf weitere UNESCO Global Geoparks. Weltweit sind es

derzeit 147. Die Schwäbische Alb, ein Gebirge aus Gesteinen der Jurazeit, ist erdgeschichtlich von herausragender internationaler Bedeutung. Sie besitzt eines der größten Höhlenvorkommen Europas und ist für ihren Fossilienreichtum berühmt.

Durch die besondere Topografie mit schützenden Höhlen und geologischen Rohstoffen wurde die Schwäbische Alb zur Geburtsstätte der menschlichen Kultur. In den Höhlen fand man die ältesten figürlichen Kunstwerke (Venus vom Hohle Fels und Löwenmensch) sowie die ältesten Musikinstrumente der Menschheit. Ebenfalls exotisch, aber albtypisch ist der Vulkanismus vor 12-15 Millionen Jahren, der über 350 Vulkanschlote, Krater, Maare, Moore, Thermal- und Mineralquellen hinterlassen hat. Neun der 77 Nationalen Geotope Deutschlands sind auf der Schwäbischen Alb zu finden. Sie besitzt fünf UNESCO-Labels (darunter die Welterbestätten und das Biosphärengebiet).

Aufgabe des UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist, die geologische Bedeutung der Alb im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, Menschen für Erdgeschichte zu begeistern und das Erbe sowie den Lebensraum zu erhalten. Mit dieser Zielsetzung werden Projekte in den Bereichen nachhaltige Regionalentwicklung, Geotourismus, Geo- und Umweltbildung, Geotopschutz und Besucherlenkung (Geopoints) realisiert. Der Geopark Schwäbische Alb betreut ein Netzwerk von 27 Infostellen, darunter Schauhöhlen, Museen, Naturschutzzentren und Bildungseinrichtungen. Zum Geopark-Netzwerk gehören zahlreiche Natur-, Höhlen- und Landschaftsführer und Geopark-Schulen. Sie alle sind Botschafter des Geoparks.

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb ist als Verein organisiert. Ihm gehören die zehn Landkreise an sowie der Schwäbische Alb-Tourismus-Verband, der Industrieverband Steine & Erden Baden-Württemberg, die Stiftung Kessler + Co für Bildung und Kultur sowie die Kommunen Steinheim a. Albuch, Schelklingen und Beuren. Vorsitzender ist Markus Möller (Erster Landesbeamter Alb-Donau-Kreis). Geschäftsführer ist Dr. Siegfried Roth. Die Geschäftsstelle befindet sich in Schelklingen, wo fünf Mitarbeiter beschäftigt sind. Der Geopark finanziert sich in erster Linie durch Mitgliedsbeiträge.